Anzeigenpreise: 1spaltige 46 mm breite Anzeigen je mm Höhe 8 Pfg. Anzeigen im Textteil 15 Pfg. je mm für die Textspalte, Kleinanzeigen 4 Pfg. die 46-Millimeter-Zeile. Die Geschäftsstellen sind von 8 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Siegblätter

Geschäftsstellen: Bezdorf a. d. Sieg, Adolf-Hitler-Str. 12a Ruf 431 und 432; Wissen a. d. Sieg, Mittelstraße 11. Ruf 271. Bezugspreis: Monatlich durch unsere Träger mit Bestellgeld 2,00 RM. Im Postbezug 2,00 RM und Zustellgebühren

Seit 1871
Lokalanzeiger für den Kreis Altenkirchen, für Siegerland, Westerwald u. Amt Morsbach

Beilagen: Heilige Heimaterde, Sonntagsglocken von der Sieg

Nr. 269 | Montag, den 16. November 1942 | 71. Jahrgang





Stolze deutsche Erfolge im Mittelmeer

Die englisch-amerikanischen Einheiten im westlichen Mittelmeer schwer getroffen – Bisher 183 000 BRT versenkt, 234 000 BRT schwer beschädigt – Zahlreiche feindliche Kriegsschiffe vernichtet

Harte Schläge gegen die Alliierten

U-Boote und Luftwaffe unentwegt am Feind

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 15. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche und rumänische Truppen schlugen am gestrigen Tage im Kaukasusgebiet heftige feindliche Angriffe ab.

Im Stadtgebiet von Stalingrad wurden feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe wirksam durch Angriffe auf Artilleriestellungen und Flugplätze der Sowjets ostwärts der Wolga. Feldstellungen und Ansammlungen des Feindes am unteren Don wurden im Sturz- und Tiefflug angegriffen.

An der übrigen Front wurden durch Stoßtruppunternehmungen Bunker und Kampfstände des Feindes gesprengt, Gefangene und Beute eingebracht. Oertliche Angriffe der Sowjets im Gebiet des Ilmensees und am Wolchow scheiterten an der deutschen Abwehr. Durch Kampf- und Sturzkampfgeschwader wurden Bahnhöfe und Züge des Feindes bei Tag und Nacht schwer getroffen.

In der Cyrenaika leisteten die deutsch-italienischen Truppen gegenüber dem gleichbleibenden feindlichen Druck zähen Widerstand. Sie setzten sich unter verlustreichen Kämpfen weiter nach Westen ab.

Im Kampf gegen die amerikanisch-britischen Landungsstreitkräfte in Nordafrika versenkten deutsche Unterseeboote den Transporter „Warwick Castle" mit 20 107 BRT, sowie einen Frachter von 6000 BRT. Außerdem erhielten vier große Transporter Torpedotreffer. Im Gebiet um Bougie wurden ein Flugplatz, sowie der Hafen wirksam angegriffen, und vor Bougie zwei große vollbeladene Transporter durch Bombenwurf beschädigt. Ein feindliches Unterseeboot wurde durch Bomben vernichtet. Deutsche Jagd- und Zerstörerflugzeuge schossen vor der tunesischen Küste drei feindliche Flugzeuge ab.

Zwei neue Ritterkreuzträger

DNB Berlin, 15. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Burkhard Schmidt, Bataillonsführer in einem Grenadierregiment, Oberfeldwebel Otto Heinze, Zugführer in einem Pionierbataillon.

Ritterkreuzträger Major Ingenhoven gefallen

DNB Berlin, 15. Nov. Im Osten fiel der Ritterkreuzträger Major Peter Ingenhoven, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader. Am 16. 12. 1894 als Sohn eines Landwirts in Düsseldorf-Volmerswerth geboren, legte Peter Ingenhoven kurz nach Kriegsausbruch 1914 die Lehrerprüfung ab und trat dann als Kriegsfreiwilliger in eines jener jungen Regimenter ein, die im flandrischen Ringen ihre Feuerprobe bestanden. Nach dem Kriege Volksschullehrer, 1936 Direktor des Rheinischen Provinzialerziehungsheimes Rheindahlen, 1939 Dezernent bei der Provinzialverwaltung Düsseldorf, nahm er als Hauptmann d. R. und Kampfbeobachter am Polenfeldzug teil. Im Norwegen-Feldzug war es seiner Tapferkeit und Entschlossenheit zu verdanken, daß am 9. 4. 1940 der Flugplatz Oslo-Fornebu in deutsche Hand kam. Als der Kommandeur seiner Kampfgruppe, der die Infanterieverbände zu überführen hatte, gefallen war, übernahm Hauptmann Ingenhoven den Befehl, landete trotz der auf Grund schlechten Wetters ergangenen Weisung zur Rückkehr und sorgte für die schnellste Ausladung der Truppen sowie die Säuberung des Flugplatzes von feindlichen MG-Nestern. Der Führer würdigte diese Entschlußkraft durch Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes am 11. Mai 1940.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 15. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In gemeinsamem Kampf der italienischen und deutschen Luftwaffe und der italienischen und deutschen Marine wurde in der Bekämpfung des feindlichen Geleitzuges gegen die nordafrikanische Küste im westlichen Mittelmeer folgender Erfolg erzielt:

Vernichtet oder beschädigt wurden insgesamt 89 Einheiten, und zwar:

14 Handels- und größere Transportschiffe mit insgesamt 102 000 BRT,

1 großer Tanker von etwa 10 000 BRT wurde torpediert und in sinkendem Zustand zurückgelassen,

7 Handels- und größere Transportschiffe mit insgesamt 71 000 BRT wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust mit Sicherheit gerechnet werden kann.

Somit wurde eine Gesamtsumme von 183 000 BRT wertvollsten feindlichen Fracht-, Tanker- und Transportraumes vernichtet. Hiervon sind bereits acht Schiffe mit 76 000 BRT in der Sondermeldung vom 14. 11. bekanntgegeben. Weitere 35 Handels- und Transportschiffe mit insgesamt 234 000 BRT wurden beschädigt, teilweise so schwer, daß mit ihrem längeren Ausfall für Transportzwecke zu rechnen ist.

Außerdem wurden 1 Schlachtschiff beschädigt, 3 Träger beschädigt, davon einer so schwer, daß mit seinem längeren Ausfall zu rechnen ist, 3 Kreuzer versenkt, 14 Kreuzer und große Zerstörer beschädigt, 4 Zerstörer und Bewacher versenkt, 7 Zerstörer und Bewacher beschädigt.

Erfolgreiche Angriffe

gegen die englisch-amerikanischen Einheiten

DNB Rom, 15. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Die italienisch-deutschen Truppen setzten dem Vormarsch der feindlichen Streitkräfte in der Cyrenaika weiterhin zähen Widerstand entgegen und zwangen wiederholt den Feind zu harten Kämpfen.

Lebhafte Tätigkeit der Luftwaffe über dem Mittelmeer und Französisch-Nordafrika. Neun Flugzeuge wurden von Jägern der Achsenmächte abgeschossen, ein weiteres Flugzeug von der Bodenabwehr der Insel Pantelleria brennend zum Absturz gebracht.

Italienische Kampfflugzeuge führten im Tiefflug einen erfolgreichen Angriff auf einen Flugplatz in Französisch-Nordafrika durch und schossen dabei zahlreiche Flugzeuge, die kurz vorher gelandet waren, in Brand. Die Angriffe aus der Luft und zur See gegen die englischen und amerikanischen Einheiten in den algerischen Gewässern wurden fortgesetzt. In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages erzielte eines unserer Unterseeboote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Nino Erler in der Bucht von Bougie zwei Torpedotreffer auf einem Kreuzer der Leander-Klasse (7200 Tonnen). Der Kreuzer ist gesunken.

Im östlichen Mittelmeer griffen unsere Torpedoflugzeuge einen Flottenverband erfolgreich an. Ein Zerstörer wurde schwer getroffen und kann als versenkt betrachtet werden.

Von den Feindflügen der letzten Tage kehrten insgesamt zehn unserer Flugzeuge nicht zu ihrem Stützpunkt zurück.

Beim letzten Luftangriff auf Genua sind fünf Tote und 14 Verwundete zu beklagen. Die Namen der Opfer werden in der örtlichen Presse veröffentlicht werden.

Das unter dem Befehl von Kapitänleutnant Gianfranco Gazzana stehende Unterseeboot erzielte im Atlantik neue Erfolge. Es versenkte ein bewaffnetes englisches Motorschiff von 10 000 BRT und durch Geschützfeuer den bewaffneten Dampfer „Beerhaven" von 3500 BRT. Damit hat das Unterseeboot in zehn Tagen insgesamt über 30 000 BRT feindlichen oder für Rechnung des Feindes fahrenden Schiffsraums versenkt. Einige der Besatzungen, darunter ein Kapitän, wurden gefangen genommen.

Spanien bleibt wachsam

Fest um den Caudillo geschart

DNB. Madrid, 15. Nov. Die Falangezeitung „Arriba" wendet sich angesichts der Tatsache, daß der Krieg an die Grenzen Spaniens herangerückt ist, in ihrem Leitartikel an die Spanier mit der Forderung, sich fest um den Caudillo zu scharen, der der Garant für die Zukunft des Volkes sei. „Weder durch Unbedachtsamkeit noch durch zu große Gutgläubigkeit können die schwierigen Probleme gelöst werden, die an uns herangetreten sind", so schreibt das Blatt. „Kein Spanier wird so unklug sein und glauben, daß die kriegerische Bedrohung ihn nicht auch treffen könnte. Die militärischen Ereignisse an den Grenzen unseres Landes fordern daher von uns die größte Wachsamkeit. Was auch geschehen mag, die spanische Regierung unter dem Caudillo kennt nur das eine Ziel, nämlich die Verteidigung der höchsten Interessen Spaniens. Wer heute dem Caudillo nicht unbedingte Gefolgschaft leistet, ist ein Verräter an unserem Volk. Der unwiderrufliche Befehl des Augenblicks ist: Einigkeit unter der Führung General Francos!"

Das mittelländische Abenteuer

Das italienische Volk wird hart bleiben und eisern durchhalten

DNB. Mailand, 15. Nov. Zum Ueberfall Roosevelts und Churchills auf Französisch-Afrika schreibt Italiens führende politische Wochenzeitschrift „Relazioni Internazionali", das italienische Volk sei sich bewußt gewesen, daß die Angelsachsen sich mit dem Versuch der Schaffung einer zweiten Front eines Tages in das mittelländische Abenteuer stürzen würden. Der Angriff auf Mers el Kebir sei keine vereinzelte Episode, sondern ein Teil des Planes zur Erprobung der Kampfmöglichkeiten im Mittelmeer. Auch der Angriff gegen Dakar und die jüngste Besetzung von Madagaskar bildeten einen Teil dieses Planes. Der Aggressionsplan auf Frankreichs Mittelmeersystem war seit Monaten bei den Begegnungen in Washington und London aufgestellt worden.

Die Luftangriffe auf Italien sollten diesen Plan vervollständigen. Man wollte Italien treffen und, wenn möglich, aus dem derzeitigen Konflikt ausschalten. Italien sollte zum Schlachtfeld werden, um Deutschland zu schlagen. „Die Entschlossenheit des italienischen Volkes ist, das sei ohne Umschweife gesagt, die gleiche, die in bestimmenden Augenblicken seiner Geschichte den Lauf der Ereignisse wandelte. Das italienische Volk hält eisern durch und wird noch eiserner durchhalten, falls die Feindseligkeiten die härtesten und blutigsten Opfer kosten sollten. Wenn es ein Volk gibt, das an Schmerz und Entbehrungen gewöhnt ist, so ist es gerade das italienische Volk."

Das Mittelmeer, so schreibt der Direktor des „Giornale d'Italia", ist nunmehr zum Hauptkriegsschauplatz geworden. Ihr offen zugegebenes Ziel ist die Sprengung der durch Italien seit seinem Kriegseintritt durchgeführten Abriegelung des Mittelmeeres. Italien ist sich der gegenwärtig ausschlaggebenden Bedeutung der Mittelmeerfront bewußt und tritt dieser neuen Aufgabe hart und entschlossen gegenüber. Nicht weniger entschlossen ist das verbündete Deutschland, das sofort gemeinsam mit Italien vorgegangen ist. Auch Japan verfolgt die Entwicklung im Mittelmeer mit wachsamem Auge. Die Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Dreierpaktmächten, die noch nie größer war wie gerade jetzt, kommt im gegenwärtigen Zeitpunkt voll zum Ausdruck.

Japan wisse ganz genau, daß sein Krieg im Fernen Osten aufs engste mit dem Krieg der Achse in Europa und Afrika zusammenhänge und Japan werde seinen Beitrag im gewaltigen Ringen leisten, das zurzeit im Mittelmeer stattfinde.

Von der einen wie von der anderen Seite sind große Entschlüsse und bedeutende Bewegungen im Gange, erklärt Appelius im „Popolo d'Italia" zur gegenwärtigen Kriegslage. Die Solidarität zwischen Deutschland und Italien sei wie immer vollkommen, rasch und bedingungslos. Die Vernunft sage uns, daß wir uns einem angelsächsischen Abenteuer gegenübersehen, dessen Anfang man kenne, aber nicht wisse, wie es enden werde.

Die Hast, mit der die Engländer und Nordamerikaner sich noch vor Ende 1942 in das große Abenteuer stürzten, führt das Blatt fort, beweisen für den Augenblick zwei Dinge: Sowjetrußland müsse sich in einer sehr schwierigen Lage befinden, wenn die Nordamerikaner die nicht mehr hinauszuschiebende Notwendigkeit empfanden, unter Verzicht auf das bequeme System, Stalin allein den Krieg führen zu lassen, persönlich in Aktion zu treten. London und Washington hatten Angst, daß sich wie im Westen und Osten auch ein europäischer Südwall bilde, und stürzten sich auf Nordafrika, um zu verhindern, daß die Achse den Kreis schließe.

„Wir warten gelassen ab, daß die Führer der Staaten des Dreimächtepaktes ihre Entscheidungen treffen. Es kann sein, daß Italien für einige Zeit die erste Feuerlinie sein wird. Dies wird für uns einen noch härteren Krieg, größere Leiden, größere Opfer und einen größeren Blutbeitrag bedeuten."

Neue Niederlage der Amerikaner

Japaner versenkten fünf Kreuzer und einen Zerstörer

DNB Tokio, 15. Nov. Das japanische Hauptquartier gibt folgende Mitteilung über eine neue Seeschlacht bei der Insel Guadalcanar:

Am 12. November hat die Schlacht angefangen und dauert jetzt noch an. Japanische Marineflieger versenkten einen feindlichen Kreuzer neueren Typs. Ein weiterer Kreuzer der B-Klasse und drei Transportschiffe wurden in Brand gesetzt und 90 Flugzeuge abgeschossen. In einem weiteren anschließenden Nachtangriff japanischer Marineeinheiten wurden an weiteren Erfolgen erzielt: zwei Kreuzer neueren Typs versenkt, zwei weitere große Kreuzer versenkt, ein Zerstörer versenkt; zwei Kreuzer, drei Zerstörer schwer beschädigt.

Japanische Verluste: ein Schlachtschiff schwer beschädigt, zwei Zerstörer gesunken, mehr als zehn Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

Mit diesen Erfolgen ist beinahe die Hälfte der feindlichen Flotte vor der Insel Guadalcanar vernichtet.

Die stolzen Erfolge

der japanischen Marine seit Kriegsbeginn

DNB. Tokio, 15. Nov. Domei meldet aus Kreisen, die der kaiserlichen Marine nahestehen, daß seit Ausbruch des großasiatischen Krieges bis zur letzten Verlautbarung des Kaiserlichen Hauptquartiers am Samstag die japanischen Marinestreitkräfte insgesamt 370 feindliche Kriegsschiffe versenkt oder beschädigt haben. Ferner wurden 897 Transportschiffe versenkt, beschädigt oder aufgebracht. Außerdem wurden acht Kriegsfahrzeuge aufgebracht und mehr als 3744 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder zerstört.

Die Zusammenstellung lautet im einzelnen wie folgt:

Kriegsschiffe, versenkt:

9 Schlachtschiffe, 13 Flugzeugträger, 38 Kreuzer, 39 Zerstörer, 2 Fahrzeuge besonderer Verwendung, 89 U-Boote, 8 Kanonenboote, 7 Minensuchboote, 9 Torpedoboote, 16 andere kleine Fahrzeuge, 3 Hilfsschiffe, 2 Schiffe unbekannter Art.

Kriegsschiffe, beschädigt:

9 Schlachtschiffe, 4 Flugzeugträger, 20 Kreuzer, 18 Zerstörer, 3 Fahrzeuge besonderer Verwendung, 39 U-Boote, 6 Kanonenboote, 2 Minenleger, 1 Minensuchboot, 2 Torpedoboote, 24 andere kleine Fahrzeuge, 2 Hilfsschiffe, 2 Handelsschiffe.

Aufgebrachte Schiffe:

2 Kanonenboote, 2 Minensuchboote, 2 Torpedoboote, 2 weitere kleine Fahrzeuge.

Die Zahl der versenkten oder beschädigten Transporter beläuft sich auf 394, die der aufgebrachten auf 503.

Einer Reutermeldung zufolge haben auch Brasilien und Panama die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich abgebrochen



Französisch-Nordafrika — Weltbild-Gliese.

31 Handelsschiffe versenkt

Daneben zwei britische Kreuzer und vier Zerstörer vernichtet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 14. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westteil des Kaukasus wurden bei örtlichen Angriffsunternehmungen beherrschende Bergstellungen und zahlreiche Kampfanlagen erstürmt. Kampfflugzeuge bombardierten Stadt und Hafen Tuapse. Am Terek-Abschnitt wurden starke Angriffe unter Vernichtung feindlicher Panzer abgewiesen.

Deutsche motorisierte Truppen vernichteten in der Kalmückensteppe einen feindlichen Stützpunkt und brachten Gefangene und Beute ein.

Südlich Stalingrad blieben örtliche Angriffe der Bolschewisten im Abwehrfeuer rumänischer Truppen liegen. In Stalingrad nahmen Stoßtrupps in harten Kämpfen weitere Häuserblocks. Feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen und Bereitstellungen durch zusammengefaßtes Artillerie- und Flakfeuer und durch Sturzkampfflieger zerschlagen. An der Don-Front wehrten deutsche und verbündete Truppen örtliche Angriffe des Feindes ab und warfen ihn im Gegenstoß auf seine Ausgangsstellungen zurück. Deutsche und rumänische Luftstreitkräfte flogen bei Tag und Nacht Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen.

Im mittleren Frontabschnitt vernichteten Stoßtrupps eine Anzahl Kampfstände. Die Luftwaffe setzte ihre schweren Angriffe gegen das rückwärtige Gebiet des Feindes fort. Angriffe des Feindes südostwärts des Ilmensees und am Wolchow scheiterten.

Die Sowjets verloren in der Zeit vom 1. bis 10. November 282 Flugzeuge, davon 218 in Luftkämpfen, 33 durch Flakartillerie der Luftwaffe und elf durch Verbände des Heeres. Der Rest wurde am Boden zerstört. Im gleichen Zeitraum gingen 18 eigene Flugzeuge verloren.

In der Marmarica griff der Feind am 13. November mit unverminderter Stärke in breiter Front an. Die deutsch-italienischen Truppen haben nach Zerstörung aller militärischen Anlagen Tobruk planmäßig geräumt. Kampfflugzeuge bombardierten britische Kolonnen auf dem Halfaya-Paß.

In den Gewässern von Bougie versenkten Kampfflieger ein Handelsschiff von 6000 BRT. Zwei feindliche Kreuzer und fünf große Transporter wurden mehrfach getroffen. Die Vernichtung eines Kreuzers ist wahrscheinlich. Verladeeinrichtungen und Lagerhallen des Hafens Bougie wurden zerstört.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche Unterseeboote im Angriff gegen die amerikanisch-britischen Landungsstreitkräfte in Nordwestafrika und in der Atlantikschlacht den feindlichen Kriegs- und Transportflotten erneut ungewöhnlich schwere Verluste zugefügt.

Sie versenkten im Eismeer, im Nordatlantik, vor der kanadischen Küste, in der Karibischen See, bei den Kapverdischen Inseln, im Golf von Guinea und im Seegebiet östlich von Kapstadt aus gesicherten Geleitzügen und in Einzeljagd 20 Schiffe mit zusammen 119 000 BRT sowie einen Zerstörer. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert.

Im westlichen Mittelmeer vernichteten sie aus der britisch-amerikanischen Transportflotte wieder zwei Transporter und einen Großtanker von zusammen 20 000 BRT, sowie einen Zerstörer, so daß sich die Erfolge der Unterseeboote vor den Küsten von Algier und Marokko auf elf Transporter mit 99 100 BRT erhöht haben.

Seit der Sondermeldung vom 9. November hat die Unterseebootwaffe im Mittelmeer und auf dem atlantischen Kriegsschauplatz 31 Handelsschiffe mit zusammen 218 000 BRT versenkt und weitere sechs durch Torpedotreffer beschädigt.

Daneben wurden seit dem 9. November zwei britische Kreuzer und vier Zerstörer versenkt, ein Flugzeugträger, ein Zerstörer und eine Korvette beschädigt.

Hanna Reitsch

erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse

DNB **Berlin**, 15. Nov. Der Führer hat der bekannten Fliegerin Flugkapitän Hanna Reitsch in Anerkennung der besonderen Verdienste, die sie sich unter stetem Einsatz ihres Lebens um die Entwicklung des deutschen Fluggeräts erworben hat, das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. Reichsmarschall Hermann Göring hat der tapferen Fliegerin Anerkennung und Glückwünsche ausgesprochen.

Durch diese Verleihung wurde zum ersten Mal eine deutsche Frau mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

*

Es ist etwas Erstmaliges und gewiß auch Einmaliges, daß eine Frau die hohe militärische Auszeichnung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse erhält, aber Hanna Reitschs Leistungen als Versuchspilotin setzen ein solches Maß von Mut, Tapferkeit und Einsatzwillen voraus, haben eine so hohe Bedeutung für den Kampf an der Front, daß sie mit vollem Recht den soldatischen Leistungen gleichgestellt werden. Als erste Frau der Welt war sie 1937 zum Flugkapitän ernannt worden. Im März 1941 verlieh der Führer Hanna Reitsch das EK 2. Klasse als der zweiten Frau in der ganzen Geschichte dieses militärischen Ordens. Gleichzeitig überreichte ihr der Reichsmarschall das Flugzeugführerabzeichen in Gold mit Brillanten. Es war die Krönung einer ungewöhnlichen fliegerischen Laufbahn, die diese Frau vom Segelflug über den Motorflug zur flugwissenschaftlichen Forschung geführt hat. Jetzt empfängt sie die hohe Auszeichnung in dem Bewußtsein, mit ihrer Arbeit, die unablässigen Einsatz des Lebens verlangt, als treue Kameradin und Helferin einen wesentlichen Teil zur Schlagkraft unserer an allen Fronten um den Sieg Deutschlands ringenden Luftwaffe beizutragen.

Der spanische General Yague wurde zum Befehlshaber der 10. Division, die ihren Standort in Spanisch-Marokko hat, ernannt.

München 1860 gewinnt den Pokal

Die Schalker Knappen nach torloser Halbzeit 2:0 besiegt

Das Endspiel um den Herausforderungspreis des Reichssportführers endete im Berliner Olympiastadion mit dem verdienten 2:0 (0:0) Sieg des TSV 60 München über den Deutschen Meister FC Schalke 04.

Beide Mannschaften boten den rund 80 000 Zuschauern ihr Bestes. Die für die Meisterelf gehegten Befürchtungen, daß die kämpferische und ehrgeizige Art der Münchener den Schalkern nicht liegen würde, haben sich erfüllt. Wohl zeigte Schalke sein schönes und immer wieder bewundertes Kurzpaßspiel, aber es war diesmal nicht so abgerundet und vollendet. Dadurch wurde der Gegner nicht, wie erwartet, gehetzt und geschwächt, vielmehr bäumten die Münchener in ihrem nicht unterzukriegenden Siegeswillen immer stärker zu einer erfolgreichen Gegenwehr auf. So scheiterten die Westfalen diesmal an ihrer eigenen Unzulänglichkeit. Viele kleine Fehler, die sich aus ungenauem Zusammenspiel ergaben, führten zu einer vielleicht zu vermeidenden Niederlage. Der TSV 60 München war an diesem Tage das stärkere Mannschaftsgefüge. Seine elf Spieler wuchsen zu einem organischen Ganzen zusammen und sie krönten ihr mannschaftliches Spiel durch einen ersten Sieg im Wettbewerb um den großdeutschen Fußballpokal, den der Stifter, Reichssportführer von Tschammer und Osten, der glückstrahlenden Elf persönlich überreichte.

Ein Kampfspiel mit guten Leistungen

Die Münchener eröffneten mit ihrem Anstoß das Spiel, und bereits die ersten Minuten ließen erkennen, daß die Bayern wenig Respekt vor dem großen Namen und dem vielgepriesenen Können der Meisterelf bezeigten. Flotho wurde sogar weit mehr von den sehr angriffslustigen Münchener Stürmern als sein Gegenüber beschäftigt. Willimowski konnte erst im letzten Augenblick durch Tibulski vom Ball getrennt werden. Wohl bedeutete ein Freistoß für Schalke eine Gefahr für München, aber der von Szepan geschossene Ball prallte an der schnell gebildeten „Mauer" ab. Eppenhoff setzte im Anschluß daran den Ball knapp neben den Pfosten. Dem Schalker Kurzpaß fehlte an diesem Tage die letzte Genauigkeit, besonders die beiden Außenläufer spielten die Bälle im freien Raum immer wieder in die Münchener Abwehrbeine hinein. Bei einem weiteren Freistoß klatschte Flotho das Leder einem Münchener Stürmer vor die Füße, aber fast im gleichen Augenblick stürzte der Schalker Schlußmann nach vorn und schlug Willimowski die Kugel vom Fuß weg. Einer der wenigen Höhepunkte der ersten Spielhälfte ergab sich im Anschluß an die erste Ecke für Schalke, die, schlecht hereingegeben, wirkungslos verpuffte. Flotho fiel durch sein geschicktes Stellungsspiel auf. Einen abgefangenen Ball schlägt er nach vorn zu Szepan. Der „blonde Fritz" schoß zu frühzeitig, so daß Kais parieren konnte. Kalwitzki jagte heran, gab hoch zu Szepan, doch dessen Kopfball wurde eine neue Beute von Kais, der sich dadurch ausgezeichnet bewährte. Alles wartete auf einen Umschwung bei Schalke, aber der bleibt aus, vielmehr spielten die Münchener beflügelter. Zwar konnte Krückeberg den erfahrenen Flotho nicht überlisten, aber die letzte Viertelstunde stand ganz im Zeichen der 60er. Krückeberg traf mit gutgemeintem Schuß das Außennetz, während später Willimowski über den am Boden den Ball haltenden Flotho hinweg ins Tor springen mußte. Flotho war es auch, der einen Kopfball von Janda unschädlich machte. Die Schalker Angriffe waren meist schon vor dem Strafraum der Gäste zum Stehen gekommen. Der linke Flügel Urban-Kuzorra hemmte mit seiner Umständlichkeit sehr das Spiel. Die Münchener waren bis zum Schluß weitaus gefährlicher und voller Tatendrang, ohne aber zum gewünschten Erfolg zu kommen. Immerhin erreichten sie, daß selbst Szepan in den letzten Minuten bis zum Pausenpfiff hinten aushelfen muß.

2 Tore durch Willimowski und Schmidhuber

Nach der kurzen Pause begann Schalke mit etwas größerem Schwung, aber obgleich die Münchener weitaus weniger im Strafraum des Meisters auftauchten, waren sie gefährlicher. Denn Schalke verkürzte noch eher sein Kurzpaßspiel, anstatt bei den gegebenen Verhältnissen für raumgreifende Angriffe zu sorgen. Im Lager der Bayern lief der Ball schnell und zielsicher. Lange Zeit verging jedoch, ehe die Zuschauer, die nur einige großartige Paraden Flothos mit dankbarem Beifall bedachten, wieder richtig warm wurden. Krückeberg setzte sich auf der rechten Flanke durch, strebte nach innen und paßte vor das Schalker Tor. Durch einige Beine glitt dem heranstürmenden Willimowski der Ball zu, doch in der Hast jagte dieser diese bisher beste Torgelegenheit des Spiels über die Latte. Schalke ließ sich nicht waren und vergaß bei allen seinen Angriffen das Schießen.

Münchens große Schlußminuten

Auch der verwirrendste Schalker Wirbel hatte den Münchenern weder die Nerven noch die Kraft genommen, und in der 38. Minute fiel die von vielen Zuschauern schon lange erwartete Entscheidung zu Gunsten der „Löwen". Schalkes Abwehrlinie wurde schulmäßig auseinandergerissen, denn von links flog der Ball weit nach rechts und dann zur Mitte, wo Krückeberg und Willimowski freistanden. Der in Länderspielen so erfolgreich gewesene Willimowski stand schließlich frei vor Flotho und schlug den machtlosen Schalker Torhüter leicht mit sicherem Spitzstoß in die Ecke. Die Meisterelf wurde durch diesen Erfolg des Gegners mächtig aufgepulvert, aber es dauerte nicht lange, dann fiel sie wieder in das alte und liebgewordener „Kreisspiel" zurück. Unstreitig hatte aber das Spiel nun seinen Höhepunkt erklommen. Die Münchener stemmten sich erfolgreich gegen die Torgelüste der „Knappen", und ihre nimmermüde Einsatzbereitschaft erhielt ihren schönsten Lohn. Eine Minute vor dem Ende kam der Linksaußen Schmidhuber in den Besitz eines weit vorgelegten Balles. Er kurvte nach innen, ließ den angreifenden Läufer Bornemann stehen und zielte genau und wuchtig, für Flotho zum zweiten Male unhaltbar.

Pingst 05 schlug Sülz 07

Weiterer Sieg der Bonner Soldatenelf

Im Gau Köln-Aachen stand nur ein Meisterschaftsspiel an, das für die weitere Gestaltung der Tabelle nicht von besonderer Wichtigkeit war. Pingst 05 empfing die Sülzer, die den Kampf mit geschwächter Mannschaft aufnehmen mußten. In dem nicht auf sonderlich hoher Stufe stehenden Kampf kamen die Pingster ungefähr in der Mitte der zweiten Halbzeit durch den Linksaußen zum glücklichen Siegtreffer, auf Grund dessen sie nunmehr einen guten Mittelplatz in der Tabelle einnehmen.

In Bonn gab es mit dem Treffen Bonner Stadtmannschaft — Bonner Soldatenelf eine zugkräftige Paarung. Die ohne Tibulski und Kalwitzki antretende Soldatenelf lag nach ausgeglichener erster Halbzeit knapp mit 2:3 im Rückstand, holte aber nach der Pause mit zwei weiteren Toren den verdienten Sieg. Aus den Reihen des Siegers sind besonders Klein, Kemvers und Zuback hervorzuheben.

In Aachen spielten zum Besten des WHW. eine Aachener Stadtmannschaft und eine Soldatenmannschaft. Die Stadtmannschaft zeigte sich ihrem Gegner in allen Belangen überlegen und siegte sicher mit 4:0 (1:0).

Gauchel schoß drei Tore

Im Gau Moselland gab es am Sonntag nur geringen Spielbetrieb. Als einziges Meisterschaftstreffen stand die Begegnung zwischen dem FC Niederkorn und Schwarz-Weiß Esch auf der Karte. Die Niederkorner traten in stärkster Besetzung an, enttäuschten aber spielerisch, so daß es nur zu einem knappen 2:1 (0:0) Siege reichte.

TuS Neuendorf hatte im Freundschaftsspiel die Elf von Moselland Luxemburg zu Gast. Das gut besuchte Treffen stand im Zeichen recht annehmbarer Leistungen und verlief recht abwechslungsreich. Die technisch besseren Neuendorfer gewannen schließlich verdient mit 4:2 Toren, nicht zuletzt dank der Schußkraft von Gauchel, der mit drei Treffern erfolgreichster Torschütze war.

Niederrhein-Nordmark 2:1 (1:1)

Zehn vom Niederrhein zwingen nach hartem Kampf den Sieg

Lange hatte Essen kein großes Spiel mehr in seinen Mauern. Die Nachbarschaft des großen FC 04 Schalke ließ den Fußballruhm der Waffenschmiede an der Ruhr nicht mehr in altem Glanze strahlen und zu weit lagen die ruhmreichen Zeiten des ETB Schwarz-Weiß zurück. Aber am Sonntag strömten die Massen wieder wie in alten Tagen hinauf zum Uhlenkrug. Sie kamen wie immer, wenn große Auseinandersetzungen rufen! Es wurde ein Abschied vom Reichsbundpokal, den die 25 000 Besucher so rasch nicht vergessen werden. Mit zehn Mann zwang der Niederrhein die starke Nordmark mit ihrem National-Abwehrtrio in die Knie.

Das Spiel ist noch nicht richtig warm, da ist es auch schon geschehen. Der Niederrhein greift stürmisch an, Winkler schießt gegen die Latte, aber schon ist Groß heran und drückt den Ball vollends ein. Der Niederrhein führt in der zweiten Minute mit 1:0! Langsam findet sich die Nordmark, ihr Sturm ist sehr schnell, und Jürissen bekommt die erste Arbeit. Noch bitterer wird die Situation für den Niederrhein, als der linke Verteidiger Bastke nach einem Zusammenstoß liegen bleibt und mit einer Knieverletzung vom Platz getragen wird, so daß die Westdeutschen von der zehnten Minute an nur noch mit zehn Mann auf dem Platz sind. Aber die Abwehr steht eisern. Vorn im Angriff hapert es bei den Westdeutschen jetzt natürlich, denn mit vier Stürmern ist gegen das Nationaltrio Adamkiewicz-Rohde-Miller nichts zu machen, und mit Durchbrüchen ist dieser Block nicht zu sprengen. Jürissen hält wirklich hervorragend, aber auf die Dauer ist die Führung doch nicht zu halten. In der 42. Minute, kurz vor dem Halbzeitpfiff, steht es dann auch 1:1. Der Niederrhein bringt den Ball nicht aus seinem Strafraum, und als ihn sich der kleine Heibach zwischen vielen Beinen angelt hat, schießt der westdeutsche Landsmann von der Düsseldorfer Fortuna den Ausgleich für die Nordmark.

In der zweiten Halbzeit kommt Bastke nicht wieder und die Nordmark setzt sofort wieder Druck hinter ihre Angriffe. Sie kann es sich sogar leisten, Rohde nun offensiv spielen zu lassen und Adamkiewicz nach vorne zu nehmen. Alles scheitert aber an Jürissen, der sich erneut als Klassehüter erweist. Allmählich besinnt sich die Niederrheinmannschaft wieder auf ihre alte Tradition, und mit einem Schlage ist wieder Spannung und Linie in der Auseinandersetzung. In der 37. Minute ist es passiert. Nowack legt einen Strafstoß hoch in den Strafraum, wo es drunter und drüber geht. Aber der stämmige Rosenbauer steigt höher als alle anderen und erzwingt mit wuchtigem Kopfstoß die Entscheidung! Der Niederrhein führt und siegt mit 2:1. Die Nordmark rennt verzweifelt mit letztem Einsatz Sturm, aber zwischen den Pfosten des Niederrheintores steht ein Jürissen. Der Niederrhein hält seinen knappen Vorsprung. Lange noch hallt der Jubel über den Uhlenkrug — es war ein Tag, wie seit langem nicht mehr!

Der Führer beglückwünscht

Professor Bartels zum 80. Geburtstag

DNB **Berlin**, 15. Nov. Der Führer hat Professor Dr. Adolf Bartels, dem hochverdienten Literaturhistoriker und Dichter, anläßlich seines 80. Geburtstages ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm übersandt und ihm sein Bild mit Widmung überreichen lassen.

Reichsminister Dr. Goebbels ließ dem Jubilar durch Ministerialrat Professor Dr. Ziegler seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln. In einem persönlichen Handschreiben, das Professor Adolf Bartels zusammen mit einem Exemplar der kostbaren Sonderausgabe der Manessischen Handschrift überreicht wurde, gedachte Dr. Goebbels in warmen Worten der hervorragenden Verdienste, die sich Professor Adolf Bartels im Kampf um die deutsche Dichtung und Literaturgeschichte erworben hat.

Der Stand der Tabellen

Westfalen

Röhlinghausen	9	7	1	1	27:10	15:3
Schalke 04	7	6	1	0	32:11	13:1
Bochum 48	9	5	2	2	29:14	12:6
Altenbögge	8	5	0	3	28:21	10:6
Alem. Gelsenk.	9	4	1	4	21:15	9:9
Arm. Bielefeld	9	4	0	5	23:26	8:10
Bor. Dortmund	7	2	2	3	21:20	6:8
Horst-Emscher	8	2	1	5	18:28	5:11
Herne	8	2	0	6	14:20	4:12
Marten	8	0	0	8	7:55	0:16

Moselland

Staffel West

SV Düdelingen	3	2	0	1	8:2	4:2
Mosell. Luxemb.	3	2	0	1	13:7	4:2
Stadt Düdelingen	3	2	0	1	7:3	4:2
Niederkorn	3	2	0	1	6:6	4:2
Eintr. Trier	3	1	0	2	5:8	2:4
Schw.-Weiß Esch	3	0	0	3	3:16	0:6

Staffel Ost

Neuendorf	5	4	0	1	42:6	8:2
Andernach	4	3	1	0	10:4	7:1
Kreuznach	4	2	1	1	11:11	5:3
Mudersbach	4	1	0	3	7:14	2:6
Engers	4	1	0	3	7:16	2:6
Neuwied	3	0	0	3	1:27	0:6

Köln-Aachen

Mülheimer SV	6	5	1	0	22:8	11:1
VfL 99 Köln	6	5	1	1	22:10	9:3
VfR Köln	6	4	1	1	12:3	9:3
Viktoria Köln	6	4	0	2	22:10	8:4
Bonner FV	6	2	2	2	14:19	6:6
Sülz 07	7	3	0	4	14:13	6:8
Pingst 05	7	3	0	4	12:17	6:8
Alem. Aachen	7	2	1	4	16:25	5:9
Düren 99	6	0	2	4	9:19	2:10
Luftwaffen Bonn	7	1	0	6	12:31	2:12

Röhlinghausens erste Niederlage

Die Ueberraschung des Sonntags im Gau Westfalen war die erste Niederlage der Spielvereinigung Röhlinghausen, die auf eigenem Platz vom Tabellenvorletzten Westfalia Herne mit 2:1 (0:1) geschlagen wurde. Im Spiel Altenbögge gegen Arminia Bielefeld setzte sich der Gastgeber erwartungsgemäß mit 6:1 durch. In Horst-Emscher lag die Arminia Marten strekkenweise mit 2:0 im Vordertreffen, ehe Horst Emscher zur gewohnten Form auflief. Dann aber gab es Tore nach Gefallen, und mit 5:2 fiel die Niederlage der Gäste noch ziemlich eindeutig aus.

Kurt Krötzsch der Beste

Im ausverkauften Großen Saal des Ausstellungspalastes in Dresden begannen am Sonntag die Vorbereitungen für den Dreiländerkampf im Turnen zwischen Deutschland, Ungarn und Italien am 12. Dezember in Budapest mit einem Prüfungskampf, dem sich ein Lehrgang in Leipzig anschließen wird. Unter den zwölf Turnern erwies sich Kurt Krötzsch (Leuna) bei den geforderten Kürübungen am Barren, Reck und im Bodenturnen als Bester. Bei den übrigen elf Bewerbern, die alle das graue Ehrenkleid tragen, merkte man doch die mangelnde Uebungsmöglichkeit.

Ergebnis: 1. Krötzsch (Leuna) 59,4 Punkte, 2. Gefr. Pfitzenmeier (Luftwaffe) und Erich Wied (Marine) je 57,1, 3. Kanonier Sich (Heer) 56,9, 4. Hauptwachtmeister Göggel (Stuttgart) 56,6, 5. Hauptwachtmeister Lange (Hamburg) 55,9, 6. Gefr. Walter (Marine) 55,8, 7. Gefr. Anna (Luftwaffe) 55,5, 8. Gefr. Frenger (Marine) 54,7, 9. Hauptwachtmeister Kühner (Kannstatt) 54,4, 10. Theo Wied (Marine) 54, 11. Marineartillerist Röcher 52.

Ungarns Ringer geschlagen

Deutschland siegte im Freistil mit 5:2 Punkten

Der Doppel-Länderkampf im Ringen zwischen Deutschland und Ungarn wurde am Samstagabend in Mannheim mit der Begegnung im Freistil eingeleitet. Die deutsche Staffel übertraf sich selbst und landete mit 5:2 Punkten einen unerwartet klaren Sieg. Für die Härte der Kämpfe spricht jedoch die Tatsache, daß sechs von sieben Begegnungen über die Zeit gingen und viermal die Entscheidung nur mit 2:1 Richterstimmen gegeben wurde. Für den einzigen entscheidenden Sieg und damit auch eindrucksvollen Abschluß des Abends sorgte Uffz. Hornfischer (Nürnberg), der seinen ungarischen Gegner schon nach 3½ Minuten auf die Schultern brachte.

Ergebnisse (vom Bantamgewicht aufwärts): Pultheim (D) bes. Bencze (U) 3:0 nach Punkten, Toth (U) bes. Uffz. Köchel (D) 3:0 nach Punkten, Uffz. Nettesheim (D) bes. Ferencz (U) 2:1 nach Punkten, Gefr. Schäfer (D) bes. Kovacs (U) 2:1 nach Punkten, Oberlt. Ehret (D) bes. Bobis (U) 2:1 nach Punkten, Uffz. Hornfischer (D) bes. Vitalis (U) nach 3½ Minuten durch Schleuder und Eindrücken der Brücke.

Aus dem Heimatgebiet

Montag, den 16. November 1942

Leitgedanke für heute

Wenn irgendwelche geschichtlichen Parallelen zu dem jetzigen Krieg aufzuzeigen wären, so könnte man auf das Kampfjahr 1932 der Bewegung hinweisen. Auch da gab es Situationen, die, von außen her und oberflächlich gesehen, als kritische anzusprechen waren. Die innerpolitischen Gegner glaubten schon, der Bewegung den Untergang hundertprozentig vorausberechnen zu können. Aber es kam ganz anders, als sie es sich in ihren Köpfen ausgemalt hatten. Hätte der Nationalsozialismus die „Chancen", die ihm die bürgerliche Welt bot, wahrgenommen, er wäre an dem eingegangenen Kompromiß zugrunde gegangen, er hätte die ihm zugewiesene geschichtliche Aufgabe nicht lösen können. So aber blieb der Führer hart. Die Gradlinigkeit seines politischen Kampfes verschaffte ihm die Macht, und im Vollbesitz der Macht, konnte er daran gehen, den Aufbau des Großdeutschen Reiches zu vollziehen, das nun in Glanz und Herrlichkeit neu erstand.

Der Laufkunde

Darf man ihn abweisen?

Der Stammkunde genießt vor dem Laufkunden einen mehr oder weniger abgestuften Vorrang bei der Zuteilung gewisser Mangelwaren. Gegen die Uebung wird im allgemeinen keine Einwendung zu erheben sein. Der Kunde, der in den Zeiten unbegrenzter Einkaufsmöglichkeiten einem Einzelhändler sich verpflichtet fühlte, kann aus seiner Kundentreue einen Anspruch herleiten, der freilich auf beiden Seiten in den Grenzen gehalten werden muß, die das Interesse der Allgemeinheit fordert. Die Verteiler haben hier eine Aufgabe zu erfüllen, die hohes Verantwortungsgefühl fordert.

Der Sinn einer Bevorzugung des Stammkunden erfüllt sich in einer gerechten Verteilung von Mangelwaren auf einen möglichst weiten Kreis anständiger Kunden, die der Einzelhändler übersehen kann. Eben um dieser gerechten Verteilung willen, die vom Wenigen jedem etwas zukommen läßt, wird er den Laufkunden zurückstellen, von dem er nicht weiß, ob er dieselbe Ware nicht schon in seinem Stammgeschäft erhalten hat. Der Begriff Laufkunde ist in manchem Fall buchstäblich zu nehmen, eben da, wo er in der unangenehmen Form jenes Volksgenossen auftritt, der genügend Zeit hat, von Geschäft zu laufen. Zum anderen ist auch dem Laufkunden Gerechtigkeit zu gewähren; mancher Laufkunde ist ein neuer Stammkunde, das gilt bestimmt für die vielen neu Hinzugezogenen, die ihre alte Bindung aufgeben mußten und nun eine neue suchen.

Bleiben wir aber beim echten Laufkunden. Darf man ihn ohne weiteres und auf jeden Fall von der Belieferung ausschließen? In einer Verhandlung vor dem Duisburger Amtsgericht ist diese Frage mit nein beantwortet worden. Eine Verkäuferin in einem Zigarrenladen hatte einer Frau Zigaretten verweigert, mit dem Hinweis, daß keine Tabakwaren mehr vorhanden seien. Gleichwohl hat sie danach einem Stammkunden Zigaretten verkauft. Sie berief sich darauf, daß das Kontingent für den Vormittag bereits erschöpft gewesen sei und daß sie nach den Anweisungen der Firma nur noch das Recht habe, Stammkunden zu beliefern. Das Gericht hat dieser Ansicht widersprochen. Wenn auch eine gewisse Bevorzugung der Stammkunden gutgeheißen werden könne, dürfe darüber die übrige Kundschaft nicht leer ausgehen. In den Grenzen, wie sie je nach der Vorratslage gezogen werden, hätte die Verkäuferin auch jene Frau bedienen müssen. Es wurde nicht erwartet, daß die Frau ebensoviele Zigaretten (20) wie der Stammkunde, aber doch immerhin einige erhalten mußte. Das hätte dem Volksempfinden entsprochen.

Bekanntlich liegt es nicht in dem Ermessen des Einzelhändlers, ob er verkaufen will oder nicht; er hat — von den festumrissenen Ausnahmen abgesehen — eine Pflicht zum Verkaufen; er ist heute der Treuhänder lebenswichtiger Verbrauchsgüter. Das „Vorenthalten" wird nach der Verbrauchsregelungsverordnung unter Strafe gestellt. In dem Verhalten der Verkäuferin sah das Gericht den Fall des Vorenthaltens für gegeben an; eine Geldstrafe von 50 RM schien angemessen und ausreichend. Dabei wurde die Straffreiheit der Verkäuferin berücksichtigt.

Der Duisburger Spruch wird sicherlich bei den Einzelhändlern Aufmerksamkeit erwecken und zu einer vernünftigen und gerechten Abwägung der Maßstäbe beitragen, die beim Stammkunden wie beim Laufkunden angewendet werden.

Amt Betzdorf

Molkereigenossenschaft „Siegtal e. G. m. b. H. Betzdorf"

In einer Generalversammlung der Milchverwertungsgenossenschaft „Siegtal" die in Auermühle stattfand, wurde der Name der Genossenschaft wie obenstehend geändert. Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Betzdorf. Der Vorstand wurde auf 5 und der Aufsichtsrat auf 9 Mitglieder erweitert. Zum Vorstand gehören: Kreisbauernführer Krämer als Vorsitzender, Otto Heß Friedewald als Stellv., Wilh. Hassel Opfen, Otto Brück Quadenhof und Friedr. Hundenborn Eichelhardt. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Aug. Schumacher Birkenbeul, Stellv. Joh. Baldus Oberkrombach, Mitglieder: Wilh. Schuhmacher Opfen, Alfred Bleeser Molzhain, Ernst Wagner Daaden, Wilh. Bröhl Höferhof, Ewald Wirths Hilgenroth, Wilh. Krämer Bitzen und Art. Pauschert Derschen. Kreisbauernführer Krämer sprach in der Versammlung über die Entwicklung der Milchwirtschaft im Kreis und Molkereileiter Schwesing, dem die Verwaltung der ab heute in Betrieb genommenen Molkerei Roth und der Rahmstation Betzdorf übertragen worden ist, über die techn. Seite der Milcherfassung.

Backlehrgang

In der Mütterschule Betzdorf beginnt am 30. Nov. ein Lehrgang im Backen, an dem alle interessierten Frauen und Mädchen teilnehmen können. Bis 20. November können Anmeldungen hierzu in der Mütterschule Tiergartenstraße erfolgen.

Unfall beim Beschneiden der Obstbäume

Beim Auslichten der Obstbäume rutschte am Samstag ein Mann von einem Ast und stürzte aus mehreren Metern zu Boden. Dabei erlitt er neben einer Handgelenkverstauchung einen Schlüsselbeinbruch und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Unglücksfall mahnt zur Vorsicht, weil nach der Entlaubung der Bäume häufig dürres Astwerk von grünem Holz nicht unterschieden werden kann, worauf in den meisten Fällen derartige Unfälle zurückzuführen sind.

Warum nicht gleich Rückfahrkarte?

Die Reichsbahn hat in letzter Zeit wiederholt darauf hingewiesen, daß sie infolge der Kriegsverhältnisse und der dadurch bedingten gewaltigen Aufgaben nur einen beschränkten Reisezugverkehr durchführen kann. „Erst siegen, dann reisen!", ist zur Zeit die Parole. Einsichtige Volksgenossen haben für diese Notwendigkeit auch Verständnis und unterlassen nicht unbedingt erforderliche Fahrten. Trotzdem kann man an manchen Tagen — besonders samstags und sonntags — an den Fahrkartenschaltern noch lange Schlangen von Reisenden beobachten, die um eine Fahrkarte anstehen. Viele dieser Reisenden brauchten dies nicht zu tun, wenn sie gleich beim Lösen der Karte für die Hinfahrt auch eine Rückfahrkarte gelöst hätten. Diese Karte spart den nochmaligen Gang zum Schalter. Eine Rückfahrkarte muß auch nicht am gleichen Tage benutzt werden, denn sie gilt ja vier Tage. Wer also das nochmalige Anstehen an den Fahrkartenschaltern vermeiden will, löse gleichzeitig mit der Karte für die Hinfahrt die Rückfahrkarte. Es ist auch schon vorgekommen, daß Reisende den Zug nicht mehr erreichten, weil sie infolge des starken Andrangs die Fahrkarte zu spät erhielten. Wer sich dieser Gefahr nicht aussetzen will, befolge den gutgemeinten Rat der Reichsbahn.

Ersatz für Leimringe

Infolge Fehlens genügender Mengen an Leimringen für Obstbäume wird mancher Baumbesitzer in diesem Jahre die Leimringe selbst anfertigen müssen. Als Ersatz eignen sich sehr gut Fliegenfänger, die man um einen breiten Papiergürtel legt, oder flüssiger Raupenleim, den es hier und da noch in Fachgeschäften zu kaufen gibt und den man auf Papier aufstreicht. Beide tun dieselben Dienste wie fertige Leimringe.

Blumenpflanzungen auf den Friedhöfen abdecken

Für Allerseelen und auch zum bevorstehenden Totensonntag sind viele Gräber auf den Friedhöfen mit frischen, überwinterungsfähigen Blumen neu bepflanzt worden. Wer im Frühjahr beizeiten wieder Blumenschmuck auf den Gräbern haben will, möge nicht versäumen, die Blumen vor Eintritt des Winters mit Reisig leicht abzudecken, denn bei der starken Heranziehung der Gärtnereibetriebe für die Frühgemüsezucht dürfte es sicher im Frühjahr wieder an frischen Setzblumen mangeln. Die kleine Mühe im Herbst macht sich also bezahlt.

Amt Wissen

Hohes Alter

Am Dienstag, den 17. November, ist es dem Invaliden Jakob Schlatter im Nisterbrück vergönnt, sein 75. Lebensjahr zu vollenden. Er ist körperlich noch recht rüstig und beschäftigt sich Tag für Tag mit leichteren Arbeiten. Auch geistig ist der alte Herr sehr frisch und verfolgt das Zeitgeschehen mit größter Aufmerksamkeit. Herzliche Geburtstagsgrüße und die besten Wünsche für einen weiter schönen und hoffentlich noch langen Lebensabend.

Amt Gebhardshain

Noch gut abgelaufen

Auf dem Bahnübergang an der Straße nach Hommelsberg stieß am Freitag ein Omnibus der die Beförderung von Arbeitern besorgt mit einem Zug der Westerwaldbahn zusammen. Glücklicherweise blieb es bei Materialschäden und wurden Personen nicht verletzt. —

Amt Hamm

Zum Geburtstag

Oettershagen. In geistiger und körperlicher Frische begeht morgen unser allseits geschätzter, stets hilfsbereiter Mitbürger, Herr Karl Kempf seinen 70. Geburtstag. Dem trotz seines Alters immer Tätigen und nie Verzagten wünschen wir noch einen recht langen, verdienten, schönen Lebensabend.

Oberbergischer Kreis

Waldbröler Marktbericht

Waldbröl. Auf dem Nutz-, Zuchtvieh und Schweinemarkt in Waldbröl am 12. November waren aufgetrieben: 2 Kälber, 1 Ochse, 13 Kühe, 28 Färsen, 44 Läufer. Preise: Kühe: 1. Klasse 740 RM, 2. Klasse 560 RM, 3. Klasse 420 RM, 4. Klasse 310 RM. Färsen: 1. Klasse 660 RM, 2. Klasse 510 RM, 3. Klasse 290 RM. Läufer: 4—5 Monate alt 110 bis 120 RM. Marktverlauf: Langsam mit Ueberstand.

Kleinkinderfürsorge

Morsbach. Am Donnerstag dieser Woche um 14,30 Uhr ist in Oberellingen und um 15,30 Uhr in Holpe Beratungsstunde der Kleinkinderfürsorge (Mütterberatung).

Unseren Glückwunschkindern

Heute entbieten wir unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche:

Frau Witwe Peter Jäger, Niederhövels-Eupel zur Vollendung ihres 73. Lebensjahres am Montag, den 16. November.

Es wird verdunkelt:

Montag von 16,37 Uhr bis Dienstag 7,24 Uhr

Aus dem Wirtschaftsleben

Radio-Verbrauchsregelung dem Rundfunkkartell übertragen

Wie bekanntgegeben, hat die Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie als Reichsstelle für elektrotechnische Erzeugnisse die Bezugscheinpflicht für Rundfunkgeräte angeordnet. In einer dazu erlassenen Durchführungsverordnung wird die Durchführung dieser Verbrauchsregelung der Wirtschaftsstelle der Deutschen Rundfunkindustrie übertragen. Diesem Kartell der Rundfunkindustrie wird damit eine Reihe wichtiger Befugnisse übertragen. So kann das Kartell den Rundfunk-Herstellern, -Groß- und -Einzelhändlern insbesondere Weisungen zur Einsparung von unnötigen Transporten erteilen, wobei es auf frühere Kundenbeziehungen nicht Rücksicht zu nehmen braucht. Hierdurch ist die Grundlage für eine weitgehende Entflechtung der bisherigen Lieferbeziehungen geschaffen worden, und auch auf diesem Gebiet wird das Spazierenfahren von Rundfunkgeräten beispielsweise aus dem Schwarzwald nach Mitteldeutschland und umgekehrt bald aufhören. (Reichsanzeiger Nr. 263 vom 9. November 1942.)

Der Verbrauch von Stärke für technische Zwecke

Nach einer Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 21. Oktober 1942 (RA Nr. 253 vom 28. Oktober 1942), die die Anordnung vom 24. Dezember 1941 ersetzt, bedürfen Verbraucher von Stärke und Stärkeveredlungserzeugnissen für technische Zwecke einer Genehmigung. Unter die Anordnung fallen Kartoffelstärke (einschließlich Reis-, Mais- und Weizenstärke), lösliche Stärke, soweit sie nicht zur unmittelbaren Verwendung für Klebezwecke bestimmt ist, Quellstärke, Industriestärke, Industriespezialstärke, Dextrin, Stärkesirup, Stärkezucker, Maltose und Dextrose. — Die Verbrauchsgenehmigung ist allgemein erteilt worden den Apotheken, den Dienststellen der Wehrmacht, den Wäschereien und Plättereien und schließlich den Betrieben, die im Monat nicht mehr als insgesamt 1000 kg Stärke und Stärkeveredelungserzeugnisse verbrauchen. Im übrigen wird die Reichsstelle „Chemie" ermächtigt, Verbrauchsgenehmigungen für den einzelnen Fall zu erteilen; sie kann diese Ermächtigung an die Wirtschafts- und Fachgruppen weiter übertragen. Die auf Grund der bisherigen Anordnung erteilten Verbrauchsgenehmigungen und Auflagen bleiben in Kraft.

Sterbefälle in der Heimat

Ottilie Althäuser geb. Wenzelmann, Elkenroth, 63 Jahre alt.

Fünf von der Titanic

Roman von Maria Oberlin

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München

8. Fortsetzung.

Im großen Festsaal hat der Ball begonnen. Unermüdlich spielt die ausgezeichnet musizierende Bordkapelle Wiener Walzer und Tangos. Unermüdlich drehen sich die Paare.

Schöne Frauen aus aller Welt in Samt, Seide, Spitzen, Perlen, Saphieren, Brillanten sprühen hell und glitzernd im Licht der verschwenderischen Festbeleuchtung. Sekt perlt auf, seine glitzernden Tropfen wetteifern mit dem Schmuck der Frauen, Gläser klingen silbern aneinander.

Unermüdlich eilen die Stewards hin und her, ihre schneeweißen Anzüge beleben das festliche Bild noch mehr.

9 Uhr.

Thea Korff tritt in den Saal. Im schlichten, schwarzen Samtkleid. Ganz ohne Schmuck.

Einen Moment lang steht sie im Brennpunkt aller Blicke. Die hohe, schlanke Gestalt in dem schlichtfließenden Kleid aus dunklem Samt, ohne jeden Schmuck als den der schimmernden blonden Haare, mit dem leicht rosig getönten Gesicht, dem stolzen und doch schwebend-ruhigen Gang zieht wie schon oft Aufmerksamkeit auf sich.

Hastig springt Leo Bürger auf und eilt ihr entgegen.

„Du bist nicht allein?" Sie runzelt ein wenig die Brauen.

„Thomson, Airdingdale und Steffens . . . Ich wartete auf dich, du bliebst lange." Kein Vorwurf. Er ist sehr höflich. Es wird besser so sein.

„Ich muß mit dir sprechen, Leo, ich sagte er dir schon! Und wir schieben es nicht mehr hinaus, wir werden heute abend zur Klarheit gelangen."

Nervös beißt er sich auf die Lippe.

„Klarheit?"

Sie nickt, setzt sich an seinem Tisch nieder, die drei Amerikaner verbeugen sich.

„Tanzen, Thea?"

Sie nickt.

Dann folgt sie ihm aufs Parkett. Mitten in die schmeichlerischen Klänge der schönen blauen Donau fällt ihre ruhige, kalte Stimme:

„Wozu denn das ganze Theater, Leo? Du liebst Mabel Bonnard, nahmst mich des Geldes und der Firma wegen, so steht in Wirklichkeit deine „schnell erwachte Neigung", die du deinem Vater vorheuchelst, aus . . ."

Er ist so verblüfft, daß er einen Tanzpas verfehlt und beinahe gestolpert wäre.

Sie gehen jetzt aus dem Tanzbetrieb hinaus in einen der leeren kleinen Rauchsalons.

Leo Bürger sieht müde und verstört aus. Thea Korff merkte es wohl.

„Ich weiß, Leo, daß die Firma Bürger vor dem Ruin steht. Ich kann euch helfen und werde es tun. Deiner Eltern wegen, deines Vaters wegen, der Papas Jugendfreund war. Eine Bedingung: unsere Verlobung lösen wir. Wir passen nicht zueinander . . . niemals . . ."

Er sieht sie an. Fassungslos, dann meldet sich gekränkter Stolz, verletzte Eitelkeit. Er holt aus. Zur schwersten Waffe. Zum letzten Hieb.

„Es war der letzte Wunsch deines Vaters. Du warst doch sonst so pietätvoll." Nun klingt schon wieder deutlicher Sarkasmus durch die Worte. Thea sieht ihn fester an.

„Zuerst glaubte ich mit Verständnis für dich, mit Freundlichkeit und festem Willen ginge es. Es war ein Fehler von mir . . . Jetzt weiß ich, daß ich mir keine Vorwürfe mehr zu machen brauche, wenn ich die Verlobung löse . . ."

Eine Weile ist es still. Lachen, Plaudern, Gläserklingen dringt zu den beiden Menschen herüber.

„Wir wollen zurück an den Tisch. Alles weitere regeln wir in Neuyork mit deinen Eltern."

Ein böser Blick trifft die Frau, die vor Leo Bürger jetzt hergeht und ruhig wieder dem Tanzsaal zusteuert.

Die Selbständigkeit und Sicherheit Theas erstaunten und verblüfften ihn. In der Zeit nach dem Tode ihres Vaters war sie verwirrt, unsicher gewesen, hatte ihm alles überlassen, ganz ihrem Schmerz hingegeben. Jetzt erwachte sie, wurde ganz sie selbst.

Er würde niemals den Reichtum dieser Frau für sich gewinnen können, sie hatte sehen gelernt und unterscheiden.

Ihre Hilfe für die Firma? Ach was, alle quälenden Gedanken beiseite!

Da tanzte Mabel Bonnard. Seegrüner Chiffon rieselte an ihr hernieder, eine Nixe, eine Hexe, rothaarig, geschminkt, schmuckblitzend und flirtend.

Thea Korff war an den Tisch zurückgekehrt. Der hatte sich in zwischen ganz geleert, die drei Bekannten Bürgers tranken gewiß in der Bar einen Cocktail.

Das flimmernde Bild des Ballsaales schwankte leise vor ihren Blicken. Dann sammelte sich ihr Blick und traf sich mit einem anderen Augenpaar.

Hermann Frobus sah sie an. Eine Bitte lag in seinem Blick. Sie bejahte leise lächelnd.

„Schon der zweite Wiener Walzer heute abend! sagte sie lächelnd, als sie den Arm in den seinen legte."

Die Bordkapelle spielte die „Geschichten aus dem Wiener Wald".

„Das sind Heimatgrüße, deutsche Musik", fügte sie hinzu. „Erfrischend zwischen all den Songs, Tangos und der amerikanischen Tanzmusik."

Schweigend glitten sie in die unendlich zärtliche, behutsame Anmut des Wiener Walzers. Im Takt der schwingenden Musik klingen ihre Herzen mit.

„Ihre Expedition ist geglückt. Sie werden bald reisen?"

Frobus nickt. Ein gepreßtes „Ja".

„Und wann werden Sie wieder nach Deutschland zurückkehren?"

Er zuckt ein wenig melancholisch die Achseln. „Wer weiß?"

„Und wenn ich Sie einmal bitten würde mir einen guten Rat zu geben?"

Er sieht sie verständnislos an

Ein leises Lächeln liegt um ihren Mund.

„In diesen kurzen Tagen auf der „Titanic" habe ich manches eingesehen. Ich habe meine Verlobung gelöst, regele in Neuyork mit den Eltern Bürgers die Firmierung der Geschäfte. Dann kehre ich heim und baue mir allein ein neues Leben auf . . ."

„Allein?" Er wiederholte es leise.

Kommt ihr kein anderer Gedanke? Hat sie ihn nur als guten Ratgeber, als Freund, den man in schweren Konflikten zu Hilfe zieht, angesehen?

Allein . . . allein . . . klingt es ihm auf.

Eine stolze, sehr selbständige Frau. Sie baut sich ihr Leben allein auf. Ohne ihn . . .

Ohne ihn-. . .Ja, warum denn nicht? Er kennt sie doch erst ein paar Tage, er liebt sie, ja, er liebt sie. Aber erwidert sie seine Liebe?

Sein Blick wird schwer und grübelnd. Das frohe Leuchten in seinen Augen erlischt.

Thea Korff sieht es mit Erschrecken. Sie hat angenommen, daß er diese Nachricht ganz anders aufnehmen wird. . .

Schweigend beenden sie den Tanz. Frau Dirksen tritt zu ihnen, begrüßt sie. Ein bewundernder Blick trifft das junge Mädchen. Dann fragt sie wo der Verlobte sei?

Thea zuckt die Achseln. Im Rauchsalon vielleicht. Vielleicht am Tisch?

Nein, der ist leer.

Die drei Menschen setzen sich zusammen. Eine leise, beklemmende Spannung liegt zwischen ihnen. Meta Dirksen suchte sie zu zerstreuen, plaudert, lacht, erzählt. Allmählich wird die Unterhaltung lebhafter.

Frobus fahlgewordene Wangen röten sich ein wenig.

Es ist so viel Stimmung, Jubel, Ueberschwang um ihn herum, daß er nicht unberührt davon bleibt.

Er nimmt das Glas und trinkt Thea zu. Sie hebt den Kelch ihm entgegen. Aus nächster Nähe treffen sich ihre Augen, tauchen tief ineinander. Langsam zieht eine dunkle Röte in Theas Gesicht, ihr Herz beginnt stürmisch zu klopfen.

Eine Welle von Glück überkommt den Mann, er greift — unbekümmert um Meta Dirksen leisen erschreckten Aufschrei — nach der Hand und küßt sie.

Fortsetzung folgt.

Sport der Heimat

Meisterschaftsspiele.

TV. Jahn Dermbach — RSG Altenkirchen 1:1

Während wir von der Auseinandersetzung Betzdorf — Kirchen nichts hörten, nahmen wir Gelegenheit uns das Dermbacher Treffen anzuschauen. Hier kam es zu einem quicklebendigen Kampf, der tempogeladen in höchster Spannung blieb bis zur letzten Spielminute. Eine überraschend ausgezeichnete Partie lieferten die Kreisstädter. Wir müssen sagen, daß wir eine solche Gesamtleistung von den Blaugelben nicht erwartet hatten. Nicht zufrieden waren hingegen die Dermbacher mit dem Gebotenen ihrer Einheit. Gewiß, auch wir haben die Dermbacher schon in besserer Form gesehen. Gestern sind aber die Turner an einer Mannschaft gescheitert, die es ihr einfach nicht gestattete, die gewohnte Form zur Entfaltung zu bringen. Schon in den ersten Minuten spielten die Besucher zackig auf. In der dritten Minute lagen die Einheimischen schon mit einem Treffer im Rückstand. Dermbach kam nach viertelstündiger Spielzeit auf, gestaltete das ganze Treffen ausgeglichen, erzielte in der 43. Minute den Ausgleich.

Stand der Tabelle nach dem 15. Novbr. 1942

TV. Jahn Dermbach	3	1	2	0	9:6	4:2
SV. Betzdorf-Bruche	2	1	1	0	7:4	3:1
RSG. Betzdorf	1	1	0	0	6:0	2:0
TV. Kirchen	3	1	0	2	10:14	2:4
RSG. Altenkirchen	3	0	1	2	3:14	1:5

Freundschaftsspiele.

Germ. Mudersbach — Kreisauswahl Dillenburg.

Wie am Vorsonntag so mußten auch gestern wieder Mudersbachs Anhänger unverrichteter Sache in den Ort wandern. Die Dillenburger kamen nur mit 6 Spielern an, und so fiel das Treffen aus.

Jugendspiele.

BfL. Hamm — SV Oettershagen 0:0
SE.09 Brachbach — Turnverein Kirchen 4:0 (0:0)
TV. Katzwinkel — BfB. Wissen 1. 2:11
BfB. Wissen 2. — RSG. Wissen 1. 0:2

Jugendleitertagung in Wissen.

Kommenden Freitag, den 20. Nov. findet in Wissen (Bürgergesellschaft) eine Tagung der Jugendleiter der Gruppe 2 Wissen statt. Der Bannfußballfachwart Kamerad Karl Kolb, Altenkirchen erwartet, daß zu dieser um 19.30 Uhr beginnenden wichtigen Besprechung alle Jugendleiter dieser Staffel anwesend sind.

Kreisschulung wurde fortgesetzt.

Der Sportkreis Altenkirchen setzte gestern in der Betzdorfer Turnhalle die Kreisschulung erfolgreich fort. Die von den einzelnen Vereinen gemeldeten Kameradinnen waren fast ausnahmslos zur Stelle. Die Kreisfachwartinnen Frl. Hanna Schmidt und Frl. Margret Kemper, beide RSG. Betzdorf, setzten als Leiterinnen diese Schulung mit bestem Erfolg fort.

Aus Nah und Fern

Tödlicher Verkehrsunfall auf dem Bahnübergang.

Neunkirchen. Hier kam es am Freitagnachmittag in der Frankfurter Straße zu einem schweren Verkehrsunfall. Der Lenker eines Pferdefuhrwerkes der Firma Hirz aus Struthütten, das aus Richtung Zeppenfeld kam, hatte in der Dunkelheit das Herrannahen eines Zuges der Freier Grunder Eisenbahn nicht bemerkt. Das Fuhrwerk wurde an dem unbeschränkten Gleisübergang von der Lokomotive des Zuges erfaßt und etwa 30 Meter weit mitgeschleift. Der Wagen stürzte eine Böschung hinab, während die verletzten Pferde auf die andere Seite der Gleise geschleudert wurden. Der in dem Wagen sitzende 35 Jahre alte Fuhrmann Paul Junkeler aus Düsseldorf hatte durch den Anprall so schwere Verletzungen erlitten, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Kann mein Junge Bauer werden?

Gar nicht so selten hört man von Eltern die Ansicht, die Landwirtschaft sei ein Beruf, der nur dann Aussicht auf ein Vorwärtskommen biete, und die Ausbildung sei nur dann anzuraten, wenn man über die nötigen Mittel verfüge, um sich später selbständig zu machen.

Diese Ansicht ist nicht richtig.

Die Landwirtschaft ist ein anerkannter Lehrberuf. Man lernt zunächst 2 Jahre in der sogen. Landarbeitslehre, daran anschließend macht man 2 Jahre Lehrzeit als Landwirtschaftslehrling und besucht die Landwirtschaftsschule.

Nach abgeleistetem Arbeits- und Wehrdienst und einer gewissen praktischen Tätigkeit kann man sich dann beim Reichsnährstand um einen Neubauernschein bewerben. Nach Prüfung der Bauernfähigkeit wird man mit diesem Neubauernschein auf einen Hof gesetzt, den man in jährlichen kleinen Raten abbezahlt. Die Abzahlungssummen sind so gehalten, daß sie den Anfänger wirtschaftlich nicht erdrücken können. Nach Abzahlung der Summe ist man Besitzer des Hofes.

Es ist also nicht notwendig, daß man zu Beginn seiner Tätigkeit über große Geldmittel verfügt.

Ein anderer Weg führt über Landarbeits- und Landwirtschaftslehre und die 12jährige Dienstverpflichtung beim Militär:

Gelernte Landwirte erhalten nach Ablauf ihrer Dienstzeit eine Abfindungssumme von 12 bis 15 000 RM und können außerdem zum Erwerb eines Hofes ein Reichsdarlehen erhalten. Die 3 letzten Dienstjahre werden zum größten Teil auf einer Heeresfachschule für Landwirtschaft verbracht, so daß man als fertiger Landwirt seinen Betrieb übernehmen kann.

Eine weitere Möglichkeit ist die über die SS- und den Wehrbauern.

Ganz dringend ist jedem Jungen anzuraten, seine Lehrzeit in der Landwirtschaft im Landdienst der Hitler-Jugend zu verbringen. Er kommt dabei in ein Landdienstlager in die Gemeinschaft seiner Kameraden unter einem Führer, arbeitet bei einem Bauer, wird bei diesem verpflegt und verbringt seine gesamte Freizeit im Lager. Die weitere Ausbildung geht über den Landdienstlehrhof über den Landdienstführer auch mit dem Ziel, selbständiger Bauer zu werden. Seitdem sich uns der Ostraum eröffnet hat, sind wir nicht mehr ein Volk ohne Raum; im Gegenteil, man kann jetzt noch vom Ostraum als von einem Raum ohne Volk sprechen. Bestes, altes Kulturland wartet dort auf den deutschen Menschen.

Geld spielt bei der Ausbildung zum Bauern keine Rolle.

Gefordert werden nur tüchtige, einsatzbereite, willensstarke Jungen, die bereit sind, Pionierarbeit zu leisten.

Wer Interesse daran hat, sein Kind einmal als selbständigen und freien Menschen auf seinem eigenen Besitz zu sehen, kann jede nähere Auskunft bei den Berufsberatungsstellen des Arbeitsämter erhalten.

Grauenhafter Mord einer Frau

Bonn. Zu einer schweren Bluttat kam es am Mittwoch morgen in einem Bonner Vorort. Schon seit Jahren hatten eheliche Zerwürfnisse ein Ehepaar immer mehr auseinander gebracht. In d. vergangenen Woche ist der Ehemann, nachdem man einige Zeit getrennt gelebt hatte, wieder zu seiner Frau zurückgekehrt. Neue Streitigkeiten zwischen den beiden Eheleuten ließen in der Frau den Entschluß reifen, sich ihres Mannes zu entledigen. In diesem Zustande schlug sie mit einem Beil auf den im Bett liegenden Mann ein. Die Verletzungen waren derart, daß der Tod sofort eintrat. Nach der Tat flüchtete die Frau und irrte in der Gegend umher, konnte aber noch am gleichen Abend festgenommen werden.

Ein Jahr Zuchthaus für eine Schwarzschlachtung.

Dortmund. Vor dem Sondergericht Dortmund hatte sich ein Ehepaar wegen Schwarzschlachtung zu verantworten. Kurz nach den durch Rundfunk und Presse verbreiteten Hinweisen der Reichsregierung über die Strafwürdigkeit von Schwarzschlachtungen entschloß sich Erich Klemm aus Marl-Hüls doch, ein Schwein zu schlachten, ohne es bei der Behörde anzumelden. Er war Selbstversorger und eine Notlage lag ohnehin nicht vor. Das Urteil lautete wegen Kriegswirtschaftsverbrechens auf ein Jahr Zuchthaus. Die weniger beteiligte Ehefrau kam wegen Beihilfe mit 200 RM Geldstrafe davon.

Zum drittenmal Zwillinge.

Alzenau. Den Eheleuten Josef Reinhard wurde das dritte Zwillingspärchen geboren. Mutter und Kinder erfreuen sich bester Gesundheit.

Er molk die Kuh zum Frühstück

Neviges. Zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten wurde bei sofortigem Strafantritt ein bereits vierzehnmal vorbestrafter Mann aus Neviges verurteilt. Der Angeklagte hatte eine ebenso verblüffende wie auch verwerfliche Methode ersonnen, zu einer ersten Morgenstärkung zu kommen. Jedesmal, wenn er zur Arbeit ging, führte ihn der Weg an einer Weide vorbei, auf der die Kühe grasten. Der Mann konnte der Verlockung nicht widerstehen, stieg über den Zaun und molk eine Kuh, was mehrfach zwei- bis dreimal in der Woche geschah. Die frische Milch trank er entweder gleich aus, oder nahm sie zur Arbeitsstätte mit, wo sie zum Frühstück ebenfalls gut schmeckte. Nach eigenem Geständnis kam er dadurch in den Genuß von etwa 50 Liter Milch, und zwar marken- und bargeldlos. Die dicke Ueberraschung ließ nicht auf sich warten, als der morgendliche Milchsecher eines Tages überrascht wurde.

Durch Fahrlässigkeit den Tod eines Kindes verursacht

Kirchheimbolanden. Vor einigen Wochen war in Kirchheimbolanden ein 4½ Jahre altes Kind in eine Bütte mit Kochlauge gefallen und hatte sich dabei so schwere Verbrühungen zugezogen, daß es an deren Folgen starb. Schuld an dem Unfall war eine Frau Jung, die, ohne sich der Folgen bewußt zu sein, die heiße Brühe in den Hausflur gestellt hatte. Frau Jung, die dieserhalb vor Gericht stand, wurde wegen grober Fahrlässigkeit zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Vom reißenden Transmissionsriemen tödlich getroffen

Marburg. Bei Arbeiten an der Holzschneidemaschine verunglückte in Oberrosphe ein 51 Jahre alter Mann tödlich. Während der Arbeit riß ein Transmissionsriemen und schlug ihm mit voller Wucht gegen den Kopf. Mit einem doppelten Schädelbruch und einer Gehirnverletzung wurde er sofort in die chirurgische Klinik in Marburg eingeliefert wo er seinen Verletzungen erlag.

Sechsjähriger spielte mit dem Streichholz

Wiedenbrück. i. W. Welche unseligen Folgen es haben kann wenn Streichhölzer nicht vor Kinderhänden gehütet werden, zeigten die Ermittlungen nach der Brandursache eines Anwesens in dem Orte Liemke. Es wurde festgestellt, daß der sechsjährige Sohn eines Bauern im Kuhstall mit Streichhölzern gespielt hatte. Ein brennendes Hölzchen hatte der Kleine weggeworfen, das sofort an dem im Kuhstall reichlich vorhandenen Stroh zündete. In kurzer Zeit stand das ganze Anwesen in Flammen und brannte völlig nieder.

Gebäck für das Feldpostpäckchen

Das Feldpostpäckchen ist ein lieber Gruß aus der Heimat. Es ist besonders beliebt, wenn es etwas Süßes enthält, denn fast alle Soldaten haben eine kleine Schwäche für gutes, schmackhaftes Gebäck.

Wir wollen daher heute einmal ein paar Hinweise für das „süße Feldpostpäckchen" geben.

Eines müssen wir von vorneherein beachten, das Gebäck darf nicht zu dünn sein, da es bei dem langen Transport sicher zerbricht und dem Empfänger keinen schönen Anblick biete. Man kann dazu etwas abhelfen, indem man das Gebäck schichtweise in Papierservietten packt. Der Inhalt muß so fest sitzen, daß er trotz Schütteln nicht zusammenrollt. Wir wählen möglichst kleine Formen des Gebäcks.

Sehr nett ist es, wenn man das Mürbegebäck mit den für Quittenpaste bestimmten kleinen Förmchen ausstich. Werden nun immer zwei dieser Plätzchen mit Marmelade gefüllt und zum Schluß mit Puderzucker bestäubt, so entsteht ein lustiges Päckchen.

Sehr lange haltbar sind auch Pfeffernüsse, weiße und braune, aber auch Spekulatius und Printen werden daher sehr geschätzt.

Manche kluge Hausfrau hat sicher schon die neuen anpassungsfähigen Rezepte der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft ausprobiert und wird damit beim Weihnachtsgebäck gut fahren. Die Lebkuchen sind jetzt in der Weihnachtszeit sehr am Platze. Statt Mandeln nimmt man geschälte Kürbiskerne, und Zitronat stellen wir uns auch aus Kürbis selber her. Der Kürbis wird geschält, entsteint, in Stücke geschnitten und in Zucker und Zitronensaft klar gekocht. Man läßt dieses abtropfen und trocknet es am nächsten Tag in der Bratröhre.

Wenn man mit Lust und Liebe ans Backen geht und die Plätzchen mit etwas Geschick verpackt, kann man gewiß sein, daß auch draußen im Feld Freude herrscht bei der Ankunft des Feldpostpäckchens. Jede Hauswirtschaftliche Beratungsstelle steht in diesen Wochen im Zeichen der Weihnachtsvorbereitungen, jeder kann sich hier die verschiedensten Rezepte und die schönsten Anregungen holen.

Aus aller Welt

Leichtsinn mit dem Leben bezahlt

Graz. Ein Schüler aus der Umgebung wollte, um schneller auf den Bahnsteig zu gelangen, unter einem auf dem Nebengleis befindlichen Güterzug durchkriechen. In diesem Augenblick setzte sich der Güterzug in Bewegung, erfaßte den Jungen und zermalmte ihn.

Vergiftungstod durch Kautabak

Brüssel. In Teuchy starb ein Mann eines auffallend schnellen Todes. Bei der Sektion der Leiche fand man im Magen des Verstorbenen eine kleine Rolle Kautabak, die aus Versehen ungekaut geschluckt wurde und den Vergiftungstod durch Nikotin herbeigeführt hatte.

Ein spanischer Blitzzug

Madrid. Auf der Strecke Madrid—Savagossa fanden Probefahrten des neu konstruierten spanischen Blitzzuges mit 200 km Stundengeschwindigkeit statt. Der Zug besteht aus mehreren Wagen, die untereinander durch Schweißung verbunden sind nach einem neuartigen System, das beim Durchfahren von Kurven seitliche Bewegungen der einzelnen Wagen zuläßt. Die Decke der Wagen ist aus Plexiglas angefertigt. Der Zug wird mit einem Dynamo angetrieben.

Flucht aus den Wolkenkratzern

Neuyork. Die Besitzer der Wolkenkratzer erhalten jetzt täglich Kündigungen hochgelegener Wohnungen. Wegen der Fliegergefahr will niemand höher als im 20. Stock wohnen. Ein Wolkenkratzer, der 102 Stockwerke hat, für die besondere Schnellaufzüge gebaut wurden, steht in den oberen Stockwerken leer. Bisher hatte der Wolkenkratzer 8600 Bewohner.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß nach Gottes Willen im Kampfe gegen den Bolschewismus mein unvergeßlicher Gatte, der gute Vater meiner beiden Kinder, mein lieber Sohn, unser treuer Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Haupt

Gefr. in einem Inf.-Regt., Inh. des Verw.-Abzeichens und des Inf.-Sturmabzeichens

am 12. Oktober im Alter von 32 Jahren den Heldentod fand. Es war ihm leider nicht vergönnt, sein jüngstes Kind, welches vor einigen Monaten zur Welt kam, einmal zu sehen. Er war Teilnehmer am Westfeldzug und opferte auf dem östl. Kriegsschauplatz sein Leben für unser deutsches Vaterland.

In tiefem Leid: **Frau Heinrich Haupt,** Agnes geb. Hombach **und Kinder Heinz und Ingrid, Familie Wwe. Heinr. Haupt,** Wehbach, **Familie Robert Hombach,** Wingendorf.

Wingendorf, Wehbach, Augsburg und z. Zt. im Felde, den 13. November 1942.

Das Seelenamt für den lieben Gefallenen ist am Donnerstag, den 19. d. Mts., vorm. 7.30 Uhr in der Filialkirche zu Wehbach.

Herr, dein Wille geschehe!
Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß nach Gottes Willen mein innigstgeliebter Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Josef Nauroth

Obergefr. in einem Inf.-Regt., Inh. des E. K. 2. Klasse, der Ostmedaille und des Inf.-Sturmabzeichens

in Rußland im jugendlichen Alter von 27 Jahren den Heldentod fand. Seine Kameraden betteten ihn auf einem Heldenfriedhof im Osten.

In stiller Trauer: **Familie Wwe. Oswald Nauroth und Anverwandte.**

Hommelsberg, z. Zt. Bad Kreuznach, Engers, Baden b. Wien, im November 1942.

Die feierl. Exequien sind am Dienstag, dem 17. 11. 1942, vormittags 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Gebhardshain.

Die Schuh polier mit **Kavalier**
aber hauchdünn

Herr, dein Wille geschehe!
Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß nach Gottes Willen mein lieber, treuer, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Artur Leyendecker

Gefr. in einem Artl.-Regt., Inh. des Sturmabz. und der ital. Erinnerungsmedaille

im Alter von 23 Jahren den Heldentod für sein Vaterland starb. Seine Lieben nochmal wiederzusehen, war ihm nicht vergönnt. Seine letzte Ruhestätte fand er auf einem Heldenfriedhof in Nordafrika.

In tiefer, stiller Trauer: **Frau Wwe. Anton Leyendecker** geb. Brück, **Heinrich Denter und Frau,** Emmi geb. Stausberg, **Klemens Leyendecker,** z. Zt. im Felde, **Regina Leyendecker, Ambrosius Leyendecker,** z. Zt. im Felde, **Antonius Leyendecker,** z. Zt. im Felde, **Ursula Leyendecker, Werner Leyendecker, Bruno Leyendecker und die übr. Anverwandten**

Kohlschlade b. Niederhövels und Oettershagen, 12. Nov. 1942.

Das feierl. Seelenamt ist Freitag, 20. Nov. 1942, morgens 9.30 Uhr in der Pfarrkirche zu Mittelhof.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Tode unseres lieben Bruders und Onkels **Johann Groß** zugegangen sind, sowie für die zahlreichen Kranzspenden danken wir auf diesem Wege herzlich.

Familie Peter Frisch.

Alsdorf, im November 1942.

DIE DEUTSCHE ARBEITSFRONT
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Die Marionettenbühne zeigt Nachmittags 15 Uhr:

Kasper und der Hexenriese
Ein Marionettenspiel für Kinder von Hans Scheu

Abends 20 Uhr: **Die Zaubergeige**
Ein Marionettenspiel für Erwachsene v. Fr. Pocci

Montag, den 16. November 1942 in Hamm, Saal Jünger
Dienstag, den 17. November 1942 in Wissen, Saal Boland

Eintritt für Kinder 50 Pfg.; für Erwachsene 80 Pfg.

MOSELLAND PUPPENSPIELE

Öffentliche Mahnung.

Die am 15. November 1942 für die Monate Oktober, November und Dezember 1942 fällig gewordenen Staats- und Gemeindesteuern sind innerhalb von 3 Tagen zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist werden die Rückstände ohne Ausfertigung besonderer Mahnzettel zwangsweise beigetrieben. Bei verspäteter Zahlung müssen 2% Säumniszuschlag erhoben werden.

Wissen, den 16. November 1942.

Die Amtskasse.

Bekanntmachung

Am Dienstag, dem 17. November, um 10 Uhr wird in Wissen, Köttingsbachstr., minderwertiges Rindfleisch zum Preise von 50 Rpf. das halbe kg abgegeben.

Wissen, den 16. November 1942.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Guterhaltener, gebrauchter
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Zu erfragen Siegblätter Betzdorf.

Montag, den 16. November,
Dienstag, den 17. November,
Mittwoch, den 18. November

keine Sprechstunde.

Praxis Dr. Hackeloer,
in Vertretung Dr. Nordmeyer

Heirats-Gesuch

Junggeselle, 43 Jahre, kath., sucht Bekanntschaft mit Mädchen, 30—40 Jahre, kath. (auch Witwe ohne Kinder) zwecks Heirat. Nur ernstgesinnte Damen wollen sich melden. Offerten mit Bild unter Nr. 126 an die Siegblätter Betzdorf.

Rhabarberpflanzen
(Rotstiel, Riesen) zu verkaufen.
A. Leyffer, Gemüsebau,
Pirzenthal b. Wissen (Sieg).

Schwerhörigkeit richtig!

Ihren Bruch

vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband. **Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten und Heben.** Genehmigte Preise. Maßanfertigung. Neueste Patente Nr. 668304, 684828. Ueberzeugen Sie sich unverbindlich bei meinem Vertreter in

Eitorf, Mittwoch, 18. November, Bahnhofhotel, von 9—12 Uhr.
Betzdorf, Mittwoch, 18. November, Hotel zur Sonne, von 2—5 Uhr.

Paul Fleischer, Spezialbandagen, Freisbach (Pfalz)

Werde Mitglied der NSV!

Verlag Hacker & Co., Hauptschriftleiter Aug. Schmidt, Verlagsleiter Joh. Limper, Betzdorf. — Anzeigenpreisliste Nr. 9 z. Zt. gültig